

„Sie helfen uns extrem“

Stiftung des Unternehmers Thomas Agerholm sorgt für Geldsegen bei Glückstädter Vereinen

Christine Reimers

Thomas Agerholm blickte in viele dankbare Gesichter. Der ehemalige Glückstädter war trotz der Corona-Pandemie wieder in die Elbestadt gekommen, um Spenden an Vereine zu übergeben. Zudem kündigte er an, den „Rettenfonds“ vom Vorjahr wieder aufzulegen. Darüber hinaus stellte er Renate Hoppe (67) als neues Stiftungsratsmitglied vor. Beide kennen sich von früher, sie haben einst zusammen bei der Sparkasse in Glückstadt gearbeitet.

„Es ist wichtig, die Kinder ins Schwimmbad zu holen, damit sie nicht an verbotene Gewässer gehen.“

Manuela Ost
Förderverein Fortuna-Bad

Agerholm ist früh aus Glückstadt weggegangen und hat ein eigenes Unternehmen und nach einem Unfall eine Stiftung gegründet. Heute lebt er in Wismar. In beiden Städten hilft er mit Geld. So bekam allein der ETSV Fortuna 6000 Euro aus dem Rettungsfonds. Wolf-



Danke sagte Daniela Ruge (Mitte) zu Thomas Agerholm und Melanie Funke vom Stiftungsrat.

Foto: Christine Reimers

gang Engemann, zweiter Vorsitzender des ETSV, sprach von vielen Schwierigkeiten, die der Sportverein erlebt habe. „Wir haben 305 Mitglieder verloren“, sagte er. Deshalb sei die große Summe sehr willkommen, dankte er Agerholm.

Für die DLRG nahm Jochen Bucher 1446,55 Euro aus dem Rettungsfonds entgegen. Bucher führte angesichts der tragischen Badeunfälle in Kollmar und an anderen Orten aus, wie wichtig eine Schwimm-Ausbildung ist. „Wir haben jetzt leidvoll erfahren, wie groß der Bedarf ist.“ Das neunjährige

Mädchen, das vor Kurzem in der Elbe vor Kollmar ertrank, konnte nicht schwimmen.

Daniela Ruge, Geschäftsführerin der Familienbildungsstätte (FBS), nahm 1055 Euro aus dem Rettungsfonds entgegen. „Sie helfen uns extrem“, sagte sie zu Agerholm. Mit diesem Geld könnte die FBS eigene Kurse anbieten.

Mit 535,02 Euro wurde der DRK-Ortsverein aus dem Rettungsfonds bedacht. Gekommen waren die DRK-Ortsvorsitzende Brigitte Krombach und von der DRK-Bereitschaft Uwe Glind-

meier. Krombach: „Normalerweise haben wir bei der Bereitschaft 8000 Euro Einnahmen im Jahr.“ Der Ortsverein selbst bekomme keine öffentlichen Gelder. „Die Kosten unserer Dienstleistungen müssen wir vollständig aus eigenen Mitteln decken.“ Agerholm bekundete seine Verbundenheit: „Ich war vor meinem Unfall Präsident des DRK in Mecklenburg-Vorpommern.“

Ebenfalls aus dem Rettungsfonds gab es Mittel für die Freunde der Eisenbahner. Für 378,37 Euro bedankten sich Jürgen Friebe und Lutz Thieme vom Vor-

stand. Ihnen erklärte Agerholm, er sei als 16-Jähriger im Gesangsverein der Eisenbahner in Glückstadt gewesen.

2000 Euro erhielt der Reitverein Glückstadt. Den Scheck nahm Rilana Richter entgegen. „Wir haben viele Mitglieder verloren“, sagte sie. Die Spende solle verwendet werden, um Kinder zu fördern. Agerholm: „Wir haben uns schwer getan mit Ihrem Antrag. Denn eigentlich sollen die Gelder für Ausfälle im vergangenen Jahr sein. Wir haben eine Ausnahme gemacht, weil Sie beim letzten Mal nicht be-

dacht wurden.“ Einen normalen Antrag für ein Projekt hatte der Vorstand vom Verein Blockhaus am Rhin gestellt. Es gab 2000 Euro für das Material für die Außenterrasse. Herbert Frauen, zweiter Vorsitzender des Vereins, erzählte die Historie. 1994 spendete der Unternehmer Ulrich Meyn ein Blockhaus, das ihm vorher als Verkaufsbüro diente. Zwei Lehrer der König-Christian-Schule hatten die Idee, das Haus für Freizeit- und Wassersportaktivitäten der Schule zu nutzen. 1995 wurde der Verein „Blockhaus am Rhin“ gegründet. Frauen: Die Lage sei idyllisch, doch das Haus sei „in die Jahre gekommen“.

Auch der Förderverein Fortuna-Bad bekam Geld für ein Projekt. Angeschafft werden für 1500 Euro zwei Fußballtore. Es bedankten sich der Vorsitzende Klaus Beck und Manuela Ost vom Vorstand. Ost: „Wir sind stolz, dass wir über 300 Mitglieder haben.“ Nur zwei von ihnen hätten wegen der Pandemie gekündigt. Und zu den jüngsten Badeunfällen: „Es ist wichtig, die Kinder ins Schwimmbad zu holen, damit sie nicht an verbotene Gewässer gehen.“ 405 Euro bekam der Förderverein Musik an der Stadtkirche, der an diesem Morgen nicht vertreten war.